

Emmental

Autor(en): **Uetz, K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1935)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-778960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Emmental



Brestenegg bei Eriswil: Die Schichtenfolge Mergel, Sandstein, Nagelfluh ist auch unter dem Gras- und Waldteppich noch wahrnehmbar



Hornbach bei Wasen: Mastiges Getreideland auf den Flussterrassen, Tannenwald an allen Steilhängen



Währschafftes Emmentaler Bauernhaus mit Einfahrt

Gräben, Gräte, Krächen, Eggen, Schwin-
ger, Trachtenmeitschi, Frässbedli, Käse, ur-
chig, stotzig, eng, gemütlich, das sind Aus-
drücke, die gebraucht werden im Gespräch
über das Emmental. Damit wird Typisches
über das Tal der Emme und seine Ein-
wohner ausgesagt. Aber die Juwelen der
Schatzkammer Emmental sind damit noch
nicht entdeckt. In den Bildern von Werner
Neuhaus ist Emmentalerlandschaft in ihrer
eigentlichen Wesenheit enthalten, und in
Jeremias Gotthelfs Werken lebt der wahre
Emmentaler.

Wer eine persönliche Bekanntschaft sucht,
den darf die Zeit nicht reuen und nicht ein
Paar gute Schuhsohlen. Im Vorbeigang lernt
niemand das Emmental kennen. Von Burg-
dorf her das Haupttal hinauf, von Bern,
Luzern und Huttwil her kann uns 'die Eisen-
bahn bringen, dann aber heisst es wandern.
Diese Welt will erwandert sein, und das
Vertrauen ihrer Bewohner muss erworben
werden mit Wartenkönnen:

Lange Auen säumen der Flüsse Lauf. Reiche
Kornfelder füllen im Hochsommer die Tal-
terrassen. Währschaffte Bauernhäuser ste-
hen «chuppelewys» oder einzeln am rich-
tigen Ort, eingefügt in die Landschaft, als
wären sie ebenfalls aus dem Boden ge-
wachsen, harmonisch verbunden mit dem
Boden und verschwistert mit den Frucht-
bäumen, die sie umstehen. Ist Sonntag-
vormittag, dann liegt auf manch einem Ge-
höft eine Ruhe und Feierlichkeit, die der
Wanderer jahrelang nicht vergessen wird.
Die Spuren des Werktags ringsum sind weg-
gesäubert. Friede und Ordnung herrschen,
und die Blumen hinter dem Gartenzaun und
vor den Fenstern, die durch die Woche nur
von Kindern gesehen werden, kommen nun
auch vor des Meisters und der Knechte
Augen zu Gnaden. Wie der Emmentaler
Bauer am Sonntagnachmittag den Gewächs-
äckern nachgeht, um seinen Kindern zu zei-
gen, wo das Brot wächst, in der vornehmen
Weise, wie die Bäuerin ihre Gäste zu Tisch
lädt oder ihnen in Stube und Speicher die
Zeugen ererbter Bauernkunst zeigt, mit
selbstverständlichem Anstand, voll Stolz und
Liebe zu ihrer Sache, darin liegt alte Kultur.
Unversehens hat der Wanderer sich zu ent-
scheiden, entweder für die Besteigung eines
anfangs fast immer gähnen Grates oder für
das Weitervordringen durch ein Seiten-
tälchen. Im innern Emmental führen alle
Gräben und alle Eggen zuletzt auf den
Napf. Er ist vergleichbar einem Wagenrad,
dessen Nabe der Gipfel ist und der den
Speichen ähnlich radiale Eggen ausschießt,
oder dem Baumstrunk mit seinen Wurzeln.
Den Radreif ersetzen am riesigen Napfrad
die Eisenbahnstränge, die sich lückenlos um

Phot. Brügger

Von Rütli (Zch.) Gesellschaftsfahrten

22. September: nach Romanshorn - Arenenberg - Stein a. Rh. - Hohenklingen und zurück. Pauschalpreis Fr. 12.- bis Fr. 14.-.
28./29. September: nach Lugano - Locarno und zurück. Pauschalpreis zirka Fr. 47.-.
6. Oktober: nach dem Bielersee - Tessenberg und zurück. Pauschalpreis Fr. 18.- bis Fr. 20.-.
13. Oktober: nach Malans - Jenins - Maienfeld und zurück. Pauschalpreis Fr. 10.- bis Fr. 12.-.

Von St. Gallen Gesellschaftsfahrten

7./8. September: nach Splügenpass - Chiavenna - Malojapass - St. Moritz und zurück. Pauschalpreis Fr. 67.50.
11./12. September: nach Luzern - Meiringen - Grimsel - Furka - Andermatt und zurück. Pauschalpreis Fr. 55.-.
21.-24. September und 5.-8. Oktober: Davos - Flüelapass - Ofenberg - Umbrail - Stelvio - Meran - Reschenpass - Nauders - St. Moritz - Chur und zurück. Pauschalpreis Fr. 121.-.
28.-30. September: nach dem Gotthard - Lugano - Monte Generoso - Luganersee - Zürich und zurück. Pauschalpreis Fr. 73.-.

Von Schaffhausen Gesellschaftsfahrten

8. September: nach dem Vierwaldstättersee - Pilatus und zurück. Fahrpreis bis Luzern Fr. 8.40, Pilatus-Kulm Fr. 16.80. Bei Einzelrückreise innert 10 Tagen ab Luzern Fr. 9.40.
21./22. September: nach Lugano - Monte Generoso und zurück. Pauschalpreis Fr. 53.-. Lugano retour Fr. 24.-, bei Einzelrückreise innert 10 Tagen Fr. 26.55.

Von Wohlen Verwaltungsextrazug

8. September: nach Basel und retour. Fahrpreis Fr. 4.70.

Von Zürich Verwaltungsextrazüge

8. September nach Basel und zurück. Fahrpreis Fr. 5.80.
8. September: nach Bern und zurück. Fahrpreis Fr. 8.35.
8. September: nach St. Gallen - Appenzellerland und zurück. Fahrpreis bis Gossau Fr. 4.90, Herisau Fr. 5.50, Urnäsch Fr. 6.30, Appenzell (via Herisau) Fr. 7.05, Weissbad (via Herisau) Fr. 7.65, Wasserlauben (via Herisau) Fr. 8.10, St. Gallen Fr. 5.50, Gais Fr. 7.30, Speicher Fr. 6.70, Trogen Fr. 7.-.

Von Zürich Gesellschaftsfahrten

Zürich - München. 28./29. September. Austausch-Extrazug. Fahrpreis zirka Fr. 19.10 (II. Kl. zirka Fr. 26.60). Rückfahrt innert 10 Tagen zirka Fr. 23.75 (II. Kl. zirka Fr. 34.50).

Bemerkung für die Extrazüge

Die Preise gelten zur Hin- und Rückfahrt im Extrazug inkl. Schnellzugzuschlag. Für die meisten Züge sind aber auch Billette zur Hinfahrt im Extrazug und Einzelrückfahrt innert 10 Tagen oder zur Einzelhinreise am Vortag und Rückreise im Extrazug erhältlich. Ab Stationen, von denen aus der Extrazug mit fahrplanmässigen Zügen erreicht werden kann, werden ebenfalls Billette zur Extrazugtaxe ausgegeben. Nähere Auskunft bei den Stationen.

Observations pour les trains spéciaux

Les prix indiqués sont ceux du voyage aller et retour par train spécial, surtaxe pour trains directs comprise. Toutefois, dans la plupart des cas, on peut obtenir des billets valables pour l'aller par train spécial et pour le retour individuel dans les 10 jours, ou, inversement, pour l'aller individuel la veille et le retour par train spécial. Les gares d'où l'on peut atteindre le train spécial au moyen des trains ordinaires délivrent aussi des billets au prix du train spécial. Pour tous renseignements, s'adresser aux guichets des gares.

das ganze Napfmassiv herum schliessen. Dem von aussen Kommenden mögen die vielen hundert Täler und Krähen auf den ersten Anblick recht uniform erscheinen. Ein Bach, ein guterhaltenes Strässchen, viel Wald und wenig Himmel gehören zu jedem. Dem geruhsamen Betrachter erschliesst sich aber noch vor dem dritten Abend eine unendlich reizvolle Mannigfaltigkeit im Kleinen. Zuhinterst kann das Tal sich verengern, dass man fürchten muss, die Ohren berühren links und rechts die Nagelfluhwände. Oder aber es weitet sich vor dem letzten Anstieg zu einem Talkessel von sagenhafter Urweltlichkeit. Felstrümmer, verwetete Weidzäune, Schermtannen, aufgeschreckte Auerhähne, verlorenes Tönen von Kuhglocken, der Duft von Erlenholz und Farn sind da. Weissstannenwälder in ihrem kalten Grün verstärken den ersten, ja melancholischen Eindruck dieses hintersten Emmentals. Eine Gratwanderung führt über weiche Teppiche von Weidburst, vorbei an Wacholdersträuchern, Thymian und Tausendguldenkraut. Die Bewohner einer primitiven Hirtenhütte ziehen sich vor dem Fremden scheu zurück und wünschen doch in ihrem Menschenhunger nichts sehnlicher, als dass ein leutseliger Wanderer sich zu ihnen setze und ihnen von der grossen Welt und den gescheiterten Menschen da draussen im Land erzähle. Sie selber können wohlthuend zuhören und schweigen. Ein Beispiel ihrer Verschlossenheit: In eine Hütte, nahe der

Kantonsgränze, kam von weither ein trauriger Mann. Er begehrte nicht mehr zu leben, weil seine Frau ihn betrogen hatte. Die Hirtenmannli mischten sich nicht ein in sein Leben, aber sie verschafften ihm Arbeit als Holzer, brachten ihm Brantwein, in dem er sein Unglück zu vergessen suchte, und keiner hätte von fern daran gedacht, seine Gegenwart den Behörden zu verraten, bevor nach sechs Jahren sein Ziel erreicht war, er aus einem Schnapsrausch nimmer erwachte. Sie selber sind viel zäher und stolzer. Einer von ihnen hat in seinem Wald eine Tanne stehen mit über einem Dutzend Wipfeln. Die liebt er besonders. Ich sagte einmal zu ihm, eine gradgewachsene, gesunde Tanne freue mich unbedingt mehr als dieses verkrüppelte Kuriosum. «Freuen tun mich die Gesunden auch besser», gab er zu, «aber diese da habe ich bsungerbar gern, weil sie mir ein Sinnbild der Wehrhaftigkeit und Tapferkeit ist. Der Blitzstrahl hat ihr den Tuller abgerissen und sie verstümmelt, mehr als einmal. Aber sie hat sich nicht wehleidig ergeben. Für jeden abgehackten Wipfel lässt sie trotzig zwei neue in die Höhe wachsen.»

Nach einem letzten, gähen Aufstieg steht der Wanderer auf dem 1411 m hohen Napf. Entrückt schaut er die Zacken der Schneeberge und weit weg, im Westen, über der krausen, verworrenen Hügelwelt, das blaue Juraband. Urweltliche Natur und tiefeingewurzelte Bauernkultur: Emmental.

K. Uetz.

COMPAGNIE VITICOLE DE CORTAILLOD S.A.

CORTAILLOD (Neuchâtel)



Nos spécialités:

CORTAILLOD rouge «Vigne du Diable»

NEUCHÂTEL blanc «Chambleau»

«Clos de la Reine Berthe»

En vente:

chez tous les bons marchands de vin